

**Ausbildungsveranstaltung SMS
Semesterdaten H1 und H2:**

„Unterrichts- und Schulentwicklung mit dem Schwerpunkt der Selbständigkeit der Schule“

Protokoll des Arbeitsprozesses

Kois, Jaroslav

(Name, Vorname der LiV)

Stadtteilschule Arheilgen / Heinrich-Emanuel-Merck Schule

(Ausbildungsschulen)

Unterrichtsentwurf zur Vorbereitung des Schüleraustausches zwischen der Stadtteilschule Arheilgen und der Thomáš-Garrigue-Masaryk Schule in Blansko / Tschechien

(Thema des Arbeitsvorhabens)

Umfang: max. 2 Seiten

Zentrale Schritte:

Im Rahmen der Schulentwicklung an der Stadtteilschule Arheilgen habe ich am Schüleraustausch mit der Tomáš-Garrigue-Masaryk Schule in Blansko¹ (Tschechien) mitgewirkt. Mögliche Arbeitsfelder sah ich zuvor in der Einführung einer Studien- und Berufsorientierung im Gymnasialbereich sowie in dem Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems mit den Instrumenten „Schülerfeedback“ und „kollegiale Hospitation“. Zu Letzterem habe ich an der Friedrich-List Schule im Rahmen des SBS-Prozesses mitgearbeitet. Nach Gesprächen mit der Schulleitung und Mitgliedern der Steuerungsgruppe wurde klar, dass ich den Aufbau der Studien- und Berufsorientierung im Gymnasialbereich für die pädagogische Facharbeit nutze.

Der Schüleraustausch findet jährlich alterierend statt, im Mai 2016 stand der Besuch an der Schule in Blansko an (parallel zum Abschlusstreffen des Erasmus+ Projektes „Values“). Die Möglichkeit für mich zuvor einen Unterrichtsentwurf für den Projekttag zur Fahrt im Mai 2017 nach Arheilgen anzufertigen, am Austausch dieses Jahr teilzunehmen und mich mit Kollegen vor Ort über den Entwurf für den Projekttag zu besprechen. Mit der zuständigen Projektkoordinatorin, Frau Schaldach, sprach ich über mein mögliches Engagement. Hier wurde deutlich, dass besonders im Vorfeld des Austausches viel Arbeit in Blansko anfällt. So muss ein Projekttag mit den teilnehmenden SuS als Vorbereitung auf die Fahrt durchgeführt werden, und im Vorhinein von der Schule als Antrag an die zuständige Stelle eingereicht werden, um die benötigten EU-Fördergelder für den Austausch zu erhalten. In den letzten Jahren haben deutsche und tschechische Schüler unterschiedliche Themen² in der Vorbereitung des Austausches bearbeitet. Ein gemeinsames Thema wird angestrebt.

Hintergrund

Die Chancen eines Schüleraustausches liegen in der Schulung der personalen und sozialen Kompetenzen: Die SuS entwickeln ihre Kommunikationskompetenz, indem sie sich mit den SuS des Gastlandes auf Englisch unterhalten. Englisch ist die bevorzugte Sprache, weil der

¹ Die offizielle Bezeichnung der Schule lautet „Základní škola Tomáše Garrigua Masaryka Blansko“ (Grundschule Thomáš Garrigue Massaryk) www.zstgm.cz.

² In den letzten Jahren wurden folgende Themen behandelt: 2007 - Přátelství bez hranic (Freundschaft ohne Grenzen) 2008 - Naše spolupráce pokračuje.. (Unsere Zusammenarbeit wird fortgesetzt) 2009 - Společně v EU (Zusammen in der EU) 2010 - Žijeme v Evropě (Wir leben in Europa) 2011 - Pohádky našich sousedů (Märchen von unseren Nachbarn) 2012 - společně s projektem Comenius, 2014 - Frankfurt, město uprostřed Evropy (Frankfurt, eine Stadt in der Mitte Europas).

Deutschunterricht dort erst in der 6. Klasse beginnt (dreistündig) und die Sprachkenntnisse für umfassende Gespräche in Deutsch nicht ausreichen. Über die verbale aber auch nonverbale Kommunikation im Gastland wird auch die Frustrationstoleranz geschult, da viele Eltern der SuS und einige Fachlehrer weder englisch noch deutsch verstehen. In der Interaktion mit den SuS, Eltern und Lehrern des Gastlandes lernen sie Grundlagen interkultureller Kommunikation, emotionaler Kompetenz und interkultureller Sensibilität. Sie erweitern ihren Horizont, reifen und können auch an Selbständigkeit und Selbstbewusstsein gewinnen. Alle Beteiligten werden durch ihre Erfahrungen potentiell zu Multiplikatoren für gegenseitiges Verständnis, den Abbau von Vorurteilen und Toleranz.

Entwicklung der Materialien

Die genannten Prozesse werden durch das Unterrichtsvorhaben angebahnt und unterstützt. Als Herausforderungen erkannte ich die Altersunterschiede der SuS (6.-8. Klasse) und die Hemmschwelle, die durch die fremde Umgebung in Bezug auf die Familie, Schule und Region besteht. Die SuS haben durch den 6-tägigen Aufenthalt nur wenig Zeit sich zu akklimatisieren und verbrauchen demnach einen Teil dieser, um sich zu öffnen und gemeinsame Gesprächsanlässe zu finden. Diese Situation sollte folglich vorentlastet werden, damit alle Beteiligten zügig und intensiv miteinander kommunizieren und Beziehungen aufbauen können. Auf dieser Grundlage entwickelte ich drei Konzeptvorschläge für den Unterricht des Projekttag und nahm mit der zuständigen Lehrerin in Blansko, Frau Burgetová, Kontakt auf. Nach Absprachen mit den betroffenen Kollegen wählten sie meinen Vorschlag „Alltag in Blansko, Alltag in Darmstadt“ aus. Vor Ort, beim Schüleraustausch in Blansko vom 12.-18.05.2016, sprach ich mit Frau Opletalová, der ich das Konzept im Detail vorstellte und die sich weiter eingebracht hat.

Ergebnisse:

Das Ergebnis ist der Unterrichtsentwurf, den ich weiter überarbeitet habe. Ausgangspunkt des Projekttag sind Bilder der SuS aus Darmstadt, die wichtige Orte und persönliche Dinge ihrer Familie und damit der späteren Gastfamilie zeigen. Die Schule, wichtige Stationen auf dem Weg dorthin, das Haustier, das häufig besuchte Kino, Ausflugsziele in der Region, wie das Felsenmeer (Orte, die unter Umständen sowieso auf dem Besuchsprogramm stehen)... Diese Bilder werden, idealerweise mit Ortsangabe, an die jeweiligen SuS / an die Austauschgruppe der Schule in Blansko geschickt und dort ausgedruckt. Folgende Aufgaben haben die SuS dort zu bewältigen (die Fragen sind natürlich auf Tschechisch zu stellen):

- 1. Notiere die Fragen, die dir spontan einfallen, wenn du die Bilder siehst.*
- 2. Stelle aus den Bildern einen typischen Tag deines Gastschülers zusammen. Schreibe dazu eine erfundene Geschichte auf.*
- 3. Lege mit den Bildern und der Geschichte einen Ordner zum Austausch an. Du kannst ihn im Verlauf des Austausches ergänzen.*

Bei der Arbeit mit den Bildern wird intensiv die Wahrnehmungskompetenz geschult, denn sie müssen die Informationen, die auf den Bildern erkennbar sind, zu einem sinnvollen Ablauf anordnen und dazu eine stimmige Geschichte schreiben. Ältere SuS können die abgebildeten Orte auf einer Karte zuordnen sowie mit zusätzlichen Bildern der Umgebung wie z.B. des Flughafens, des Bankenviertels, des Fußballstadions der Lilien usw., weitere Rechercheaufträge im Internet übernehmen und daraus Plakate oder PowerPoint-Präsentationen erstellen. Die Präsentationen können zudem auch thematisch eingegrenzt werden: Wichtige Plätze in Darmstadt, Ausflugsziele in der Umgebung, die Industrie im Rhein-Main Gebiet... So entwickeln die SuS ihre Handlungs- und Medienkompetenzen weiter.

Anwesende Lehrkräfte müssen die Aufgaben nach Fähigkeiten der SuS auswählen und anleiten. Je nach Alter ist die Anzahl der Bilder zu begrenzen, bei zu starkem Abweichen der Geschichte von den Bildinformationen ist eventuell ein Eingreifen notwendig. Besonders bei jüngeren SuS können Unbehagen und Ängste, bei der Konfrontation mit der Vorstellung während des bevorstehenden Austauschs so weit vom elterlichen Haus entfernt zu sein, aufkommen. Dies müssen die Lehrkräfte auffangen. Den Abschluss des Projekttag bildet eine gegenseitige

Vorstellung der Ergebnisse der SuS. Am Projekttag aber auch im Verlauf des Austausches schulen die SuS so ihre Kommunikationskompetenz.

Methodisch bietet sich bei den älteren SuS eine Gruppenarbeit an, die differenziert werden kann nach fremdsprachlichen Fähigkeiten, Geschlecht und besonders den Kommunikationskompetenzen. Gerade um wichtige Begriffe zu klären, wäre es sinnvoll, wenn Lehrkräfte mit Deutsch- und Englischkenntnissen zugegen sind.

Im Verlaufe des Austausches und unmittelbar danach können die SuS ihr Portfolio mit Bildern, Texten und Flyern ergänzen und erhalten so ein Erinnerungsstück an ihren Austausch. In der Nachbereitung eröffnet dieses Konzept weitere Möglichkeiten. Das schönste Portfolio oder Plakat kann prämiert oder ausgestellt werden. Interessierten SuS können die ehemaligen SuS, die PowerPoint Präsentationen erstellt haben, damit einen Eindruck über den Austausch vermitteln.

Reflexion:

Der Aufenthalt in Blansko ermöglichte mir den Abgleich meines ausgewählten Konzeptes mit den Gegebenheiten vor Ort. Mir wurde klar, warum das Konzept favorisiert wurde: Die Visualisierung von Schülerergebnissen ist eine wichtige Methode in der Schule. In den Fluren hängen sehr viele Plakate und verschiedenste Exponate liegen in Vitrinen. Die Klassenräume sind ebenfalls mit den Ergebnissen des Unterrichts gestaltet und bieten zu der Tafel viele weitere Möglichkeiten der Präsentation. Eine präzise Auswertung ist allerdings an dieser Stelle nicht möglich, da der Unterricht so noch nicht durchgeführt wurde. Die Unterrichtsmaterialien wurden der Kollegin, Frau Opletalová übermittelt und vereinbart, den Kontakt weiter aufrecht zu erhalten. Die Austauschschüler der Stadtteilschule habe ich zu ihren Erfahrungen in Blansko befragt. Hier ist mir die Intensivität der Beziehungsaufnahme zwischen den SuS, aber auch mit den Eltern der gastgebenden SuS ebenso aufgefallen wie das starke Bedürfnis der SuS die Geschehnisse in Bildern zu dokumentieren.

Persönlich habe ich viel gewonnen: Ich habe meine eigene Schulzeit in der Tschechoslowakei reflektiert, den pädagogischen Blickwinkel auf die Arbeit der Kollegen in Blansko gerichtet und bekam in vielen Gesprächen mit den beteiligten deutschen und tschechischen Kollegen Einblicke in Verfahren und den Schulalltag vor Ort.